

Und auch in dieser Hinsicht enthalten sie Manches, was ich jetzt wohl wieder zurück haben mögte, der ridicülen Irrthümer zu geschweigen, zu welchen mich die Oberflächlichkeit der Reisebeschreiber, und noch mehr das Unglück nichts selbst gesehen zu haben, verleitet hat. Mir wird es also immer eine nüchterne Arroganz scheinen, wenn ich dem alten Herrn mein Geschreibsel aufdringen sollte, was für ihn keinen Werth hat. Aber da Sie es doch gut heißen, so schlage ich Ihnen vor Ihnen zwei Exemplare zu geben, von welchen Sie denn eines in Ihrem eigenen Namen ihm mittheilen mögen. Sind Sie damit zufrieden? Einmal wenn ich es selbst thun oder in meinem Namen thun lassen sollte, würde ich trotz der Entfernung zwischen Weimar und hier über und über roth werden und in Verwirrung gerathen wie ein Mädchen das ihre Jungfrauschaft verlieren soll. Ich kann mich einmal nicht helfen und diese burleske Schwachheit müßen Sie mir wohl zu gute halten.

Leben Sie wohl. Und hegen Sie keinen Zweifel daß es mit Ihren Vorlesungen hier recht gut zu Stande kommen wird. Ich wenigstens habe keinen hierüber. Jüngst war Ihr Freund Merkel bei Bury und fand ein Paar von Ihren Ankündigungen. Fand er sie nicht da, so fand er sie ja wohl sonst wo. Er meinte Sie fiengen doch endlich an sich ein wenig unter seinen Züchtigungen zu bessern: ich weiß nicht ob darin, daß Sie Ihre Vorlesungen nach Berlin verlegen, oder darin daß Sie sich an die Damen adressiren. Doch fand er Ihren Styl immer noch nach alter Weise etwas sehr pretiös und anmaßlich. Es ist etwas drolliges um diese moderne philosophische Demuth die so gar nichts von der Christlichen an sich hat. Nachdem er ausgesabbert hatte, sagte Bury ihm: jetzt haben Sie es einmal gesehen, jetzt schimpfen Sie darüber weit und breit herum so viel Ihnen gelüftet. Je braver Sie schimpfen, je mehr Zuhörer bekommt der Schlegel. Was sagen Sie zu der ehrlichen Herzhaftigkeit unsres Bury? Der Schuft ist capabel und siehet die Richtigkeit davon ein, und schimpft jetzt gar nicht: Ihnen zum Schabernak.

Adieu.

Ihr

Genelli

107. A. W. Schlegel an Sophie Bernhardi

J.[ena] d. 18 Sept. 1801

Da Sie Ihren Brief vom Brantewein anheben, so ist es wohl billig, daß ich mit dem Thee anfangen. Er ist nämlich angekommen, 9 ℓ für Sie, 6 von der geringeren und 3 von der besseren Sorte. Den Betrag